



Malakologische Arbeitsgemeinschaft Haus der Natur, Salzburg

Leitung: Univ.-Prof. Dr. Robert A. Patzner



Newsletter 6 2016

Sommer | summer 1814

Nacktschnecken-Plage
Plague of slugs

1814

wer weiß mehr?

Diese Aufschrift fand sich auf einer Zeittafel in der Salzburger Landesausstellung 2016 im Salzburg Museum Neue Residenz (bis 31. 10. 2016). Leider ließ sich trotz einer ausgiebigen Suche die Originalquelle nicht mehr auffinden. Weiß jemand etwas dazu?

Editorial

Im letzten halben Jahr ist allerhand geschehen. Schwerpunkt war der Beginn der Aufarbeitung einer alten Sammlung von meist terrestrischen Gastropoden aus der ganzen Welt.

Darüber hinaus gab es einige Aktivitäten und eine Reihe von Publikationen, die heuer erschienen sind oder heuer fertig gestellt wurden.

Viel Freude beim Lesen wünscht Robert Patzner

Aktion zum Welttag der Wissenschaft im Haus der Natur Salzburg

Stefan Kwitt stefan.kwitt@stud.sbg.ac.at

Am 10. November findet jährlich der Welttag der Wissenschaft der UNESCO statt. Aus diesem Anlass wurde am 12. November 2016 im Haus der Natur Salzburg ein Aktionstag organisiert, an dem die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften in einstündigen „Sessions“ ihre Tätigkeitsfelder und Methoden dem Museumspublikum näherbringen sollten.

Bereits einige Tage vor dem eigentlichen Termin trafen sich Mitglieder der Malakologischen Arbeitsgemeinschaft (Verena Gfrerer, Clara Lipfert, Barbara Missbauer, Robert Patzner und ich {S.K.}) um Ideen für den Aktionstag zu sammeln. Daraus ergab sich folgendes Programm:

- Zeigen heimischer Land-/Wassermollusken (Leerschalen und lebende Tiere).
- Demonstration von Bestimmungstabellen/-Literatur.
- Vorstellen der Sammelmethode/Sammlungsbetreuung anhand von Fotos.

Barbara, Clara und ich übernahmen die Durchführung der mit „Schnecken checken“ betitelten „Session“.

Das Interesse junger wie auch älterer Museumsbesucher/innen war rasch geweckt und in den folgenden 60 Minuten konnten neben dem eigentlichen Programm auch Fragen zu Schneckenfraß im heimischen Garten und zu den verschiedenen Ernährungsweisen heimischer Mollusken beantwortet werden.

Mit mehreren Binokularen konnte auch die Mikrowelt der Mollusken gezeigt werden.

Zusammenfassend kann für die Malakologische Arbeitsgemeinschaft von einer gelungenen Veranstaltung gesprochen werden. Bei zukünftigen ähnlich gelagerten Aktionen wäre eine Teilnahme auf jeden Fall wieder anzudenken.



Foto: Kwitt/Patzner



Foto: Willi Rieder

Katalogisierung der alten Schneckensammlung am Haus der Natur

Robert A. Patzner robert.patzner@sbg.ac.at

In unserem 1. Newsletter haben wir über die Aufarbeitung der alten Bestände von Süßwassermuscheln berichtet (Avant 2014). Diese Arbeit wurde abgeschlossen und veröffentlicht (Avant & Patzner 2014, 2015).

In der „Alten Sammlung“ befindet sich neben den Exemplaren der Muscheln eine noch viel größere Anzahl von hauptsächlich terrestrischen Schnecken aus aller Welt. Die etwas ungewisse Herkunft der Sammlung

den heutigen Stand gebracht werden. Die Verifizierung der Namen geschieht hauptsächlich über das Internet. Mehrere Datenbanken (Worldwide Mollusc Species Data Base, Mollusc specimens at Naturalis Biodiversity Center, Global Names Index) und Google werden dazu verwendet. Einzelpublikationen über bestimmte Gruppen oder Fundorte werden ebenfalls eingesehen. Für europäische Arten werden zusätzlich analoge Werke herangezogen

(Welter-Schultes 2012, Glöer 2014, Wiese 2016). Manche Namen finden sich gleich, andere wieder nach längeren Recherchen – detektivische Kenntnisse sind gefragt und die Freude ist groß, wenn man nach langem Suchen den Richtigen Namen gefunden hat. In schwierigen Fällen hilft immer wieder Anita Eschner vom Naturhistorischen Museum in Wien. Auch Peter Reischütz und unser Mitglied Christa Frank-Fellner helfen. Bei der Entzifferung der Fundorte hilft immer wieder

Sissi Telsnig mit.

Bei der Aufarbeitung ist neben mir (R.A.P.) Stefan Kwitt immer dabei. Am Anfang hat Aynur Avant geholfen; später kam dann Barbara Missbauer und konnte dann noch Clara Lipferd begeistern. So wurde fast jede Woche einen Tag lang an der Sammlung gearbeitet.

Die Aufbewahrung der kleinen Stücke erfolgt in Glasröhrchen (Durchmesser 15 - 25 mm) mit Watteverschluss. Neben den Schalen wird das alte Etikett, das von Klemm geschriebene Etikett und das neue Etikett mit Inventarnummer und anderen Angaben eingelegt. Größere Exemplare werden in verschließbare Plastiksäcke mitsamt allen Etiketten so eingelegt, dass man die Informationen von außen lesen kann. Zusätzlich wird ein kleiner Zettel mit der Inventarnummer eingelegt (Abb. 2).

Je nach Anzahl der Sammlungstücke werden die fertigen Proben in Kartons (17 x 23 cm, 17 x 9 cm) aufbewahrt, die innen und außen beschriftet sind.

Die einzelnen Kartons sind jeweils für eine Art, eine Gattung, oder für eine Familie vorgesehen (bei manchen Familien ist bisher nur eine Art registriert). Die Einordnung der Schachteln

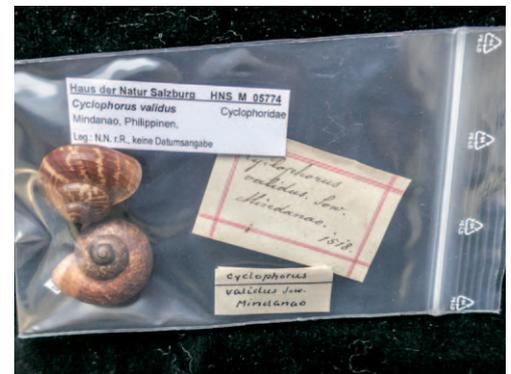


Abb. 2. Größere Exemplare werden in verschließbaren Plastiksäckchen aufbewahrt, alle Informationen sind ohne Öffnen einsehbar.

erfolgt systematisch, innerhalb der Ordnungen werden die Familien und innerhalb der Familien die Gattungen und auch die Arten alphabetisch geordnet.

Problemfälle – sei es, dass die Etiketten, oder Teile davon, nicht lesbar sind, oder die Art nicht verifizierbar – werden fotografisch festgehalten.

Bis Mitte Dezember 2016 wurden aus der „Alten Sammlung“ 1.340 Datensätze erfasst. Etwa 0,2 % davon sind Problemfälle, die hoffentlich nach und nach geklärt werden können.

Literatur

- Avant A. (2014): Malag-Newsletter 1.
- Avant A. & R.A. Patzner, (2014): Die Sammlung von Wassermollusken am Haus der Natur in Salzburg. Speziell Großmuscheln (Bivalvia: Unionida). Akademiker-Verlag.
- Avant A. & R.A. Patzner (2015): Mitt. Haus der Natur Salzburg 22: 93-102.
- Tratz E. P. (1954): Erfolgs- und Tätigkeitsbericht des Hauses der Natur für das Jahr 1953: 1-56.

Mitarbeiter/innen gesucht

Bei der Sammlung gibt es laufend - und noch lange - etwas zu tun. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig. Hilfe ist erwünscht!



Abb. 1. Aufbewahrung der „Alten Sammlung“: In Glasröhrchen, in geschlossenen Zündholzschachteln oder offen. Nicht geordnet!

wurde dargestellt (Avant & Patzner 2014). Die Schnecken wurden im Jahre 1953 im Rahmen der internen Arbeit im Haus der Natur unter Führung von Walter Klemm überarbeitet und mit neuen Etiketten versehen (Tratz 1954) – aber nicht systematisch geordnet (oder die Ordnung ist verloren gegangen). Die Schalen finden sich in zahlreichen alten Zündholzschachteln und in tausenden Glasröhrchen (Abb. 1).

Im Frühsommer 2016 wurde begonnen, diese Sammlung zu inventarisieren, und systematisch zu ordnen. Die Daten werden in der Salzburger Diversitätsdatenbank (BioOffice) aufgenommen. Leider finden sich – wie bei den Muscheln – nur ganz wenige Angaben zu Sammlern und Sammlungsjahren. Ein Großteil dürfte aus den 1890er Jahren stammen. Probleme bei der Aufarbeitung gab es bei der Interpretation der alten Etiketten. Einerseits sind oft Art- und Fundortangaben schwer zu entziffern, andererseits sind viele der Namen nicht mehr gültig und müssen mühsam auf

Auf der Suche nach *Bythiospeum excelsior* (Mahler 1950)

Robert A. Patzner robert.patzner@sbg.ac.at



Abb. 1: Lage der Quelle (Pfeil) in Guggenthal am Gaisbergfuß. Karte: SAGIS.

Im August 2016 erhielt ich eine Anfrage vom Naturschutzbeauftragten Klaus Kogler (Amt der Salzburger Landesregierung) bezüglich einer Quelle direkt oberhalb vom Gut Guggenthal am Gaisberg (Abb. 1). Diese Quelle soll neu gefasst werden. Im September ist dann noch Martin Kyek vom Institut für Ökologie an mich herangetreten. Es könnte sich um die Quelle handeln, in der die „Gaisberg-Höhlendeckelschnecke“ *Bythiospeum excelsior* gefunden und beschrieben wurde.

Friedrich Mahler beschrieb sie 1950 (nicht 1951, wie oft angegeben wird) als *Paladilhypsopsis excelsior*. Leider ist die Beschreibung sehr dürftig (Abb. 2) und es fehlt eine Abbildung (Abb. 3). Es scheint kein Typenmaterial mehr vorhanden zu sein. In der Roten Liste wird sie als DD data deficient geführt (Reischütz & Reischütz 2007).

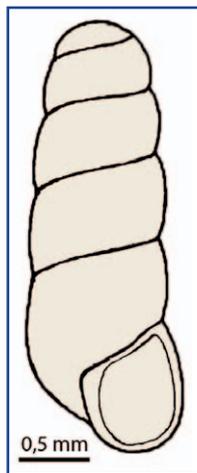
Es galt also festzustellen, ob es sich um jene Quelle handeln könnte, beziehungsweise ob die Art dort vorkommt.

Im Juli fand ich dieselbe Art auch in einer Quelle am Gaisberg bei Guggenthal und am Heuberg oberhalb Schwandt. Die Art ist jedenfalls neu und ich benannte sie *excelsior* MAHLER.
..... ist 3 mm lang, schlankzylindrisch mit stark gewölbten Umgängen und tiefer Naht, so dass sie einer gebleichten *Platyla gracilis* CLESSIN im Habitus ähnlich ist.

Abb. 2: Originaltext zu *Paladilhypsopsis excelsior* aus Mahler (1950).

Drei Mitarbeiter der Malakologischen Arbeitsgemeinschaft – Barbara Missbauer, Stefan Kwitt und ich (R.A.P.) – untersuchten am 25. Oktober 2016 mit Hilfe von 2 Gemeindearbeitern die Quelle (Abb. 4, 5). Wir nahmen einige Steine und größere Mengen von Sediment mit, das am selben Tag auf der NAWI der Universität Salzburg ausgesiebt und unter dem Binokular durchsucht wurde. Leider fand sich kein einziger Nachweis einer *Bythiospeum*. Es wurden größere Mengen von frischen und alten Leerschalen von *Bythinella conica conica* Clessin 1910, sowie Leerschalen von einigen terrestrischen Schnecken gefunden (det. Stefan Kwitt):

Abb. 3: So etwa sieht *Bythiospeum excelsior* aus. Zeichnung Patzner nach einer *Platyla gracilis*.



- Aciculidae:
Renea veneta (Pirana 1865)
- Carychiidae:
Carychium tridentatum (Risso 1826)
- Cochlostomatidae:
Cochlostoma septemspirale (Razoumowsky 1789)
- Helicidae:
Isognomostoma isognomostomos (Schröter 1784)
- Pristilomatidae:
Vitrea subrimata (Reinhardt 1871)
- Punctidae:
Punctum pygmaeum (Draparnaud 1801)
- Valloniidae: *Vallonia pulchella* (Müller 1774).

Die Daten wurden in die Salzburger Diversitätsdatenbank (BioOffice) auf-

genommen und Schalen von *Bythinella conica conica* und *Renea veneta* inventarisiert (HNS_M_12932 und M_06155).

Es erhebt sich abschließend die Frage: Was wäre wenn? Was müsste geschehen, wenn *Bythiospeum excelsior* dort lebend nachgewiesen worden wäre? Was, wenn nur Leerschalen gefunden worden wären? Sicher keine leichte Entscheidung.



Abb. 4: Stefan Kwitt und Barbara Missbauer beim Entnehmen einer Sedimentprobe.



Abb. 5: Quellschacht. Rechts die Eintritts-Stelle.

Literatur

Mahler F. (1950): Zur Spezialisierung der Salzburger Hydrobiiden unter Berücksichtigung der neu entdeckten Arten. Mitt. d. Nat. wiss. AG Haus d. Natur 1: 60-61.
Reischütz A. & P.L. Reischütz: Rote Liste der Weichtiere (Mollusca) Österreichs. In: Zulka, K. P. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 2: Reptilien, Amphibien, Fische, Nachtfalter, Weichtiere. — Grüne Reihe des Lebensministeriums, 14/2: 363-433, Wien.

Auf Mollusken-Suche bei den „Quellwochen“ in der Steiermark

Verena Gfrerer verena.gfrerer@limag.at



Abb. 1: Beispiel *Bythinella*-Probenstandort: Salza Traufquellen bei St. Martin am Grimming, 14.7.2016, Foto: C. Remschak ©.

Vom 1. bis 20. Juli 2016 fanden auch heuer wieder die alljährlichen „Quellwochen“ statt. Bei den Quellwochen handelt es sich um eine seit 2007 stattfindende Veranstaltung, mit dem Schwerpunkt der Erforschung der biologischen Vielfalt ausgewählter Quellbiotop in Österreich. Initiator ist unter anderem der „Nationalpark Gesäuse“ unter der Leitung von Dr. Harald Haseke. Quell-Lebensräume zeichnen sich vor allem durch die Besiedelung von hochspezialisierten Arten - sogenannter Krenobionta - aus.

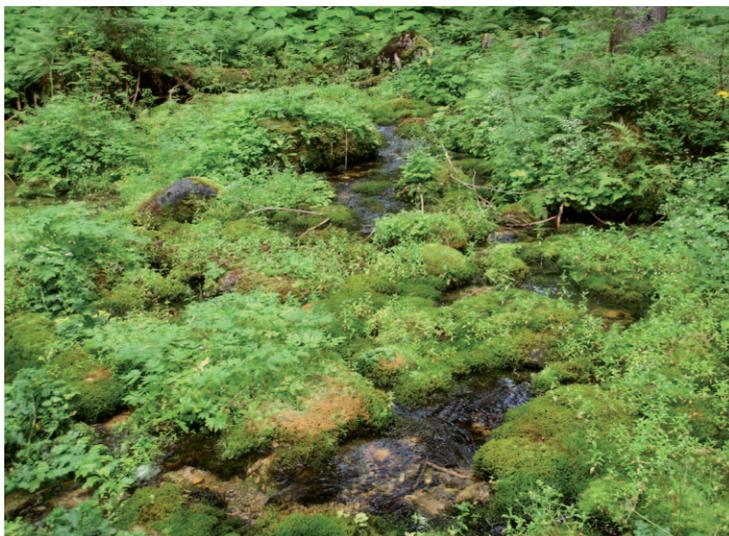


Abb. 2: Beispiel *Bythinella*-Probenstandort: Waldquelle Öderntal bei Bad Mitterndorf, 12.7.2016, Foto H. Haseke ©.

Zu ihnen gehören beispielsweise die Larven der Quelljungfern (*Cordulegaster* sp.), die Quellköcherfliege (*Crunoeceria* sp.) sowie die Quellschnecke (*Bythinella* spp.) (Gerecke et al. 2012). Auch zahlreiche feuchtigkeitsliebende Landschnecken wie zum Beispiel die Wirtelschnecke (*Aegopis verticillus*) besiedeln bevorzugt Quellbereiche.

Neben dem Gebiet des Nationalparks

wurde diesmal mit Unterstützung der Österreichischen Bundesforste auch das zukünftige Natura 2000 Schutzgebiet „Mitterndorfer Biotopverbund“ im steirischen Salzkammergut in die Erhebungen mit einbezogen. Das Gebiet erscheint aufgrund seiner zahlreichen Karstquellen und Kleinstgewässer zur Erforschung der krenobionten Fauna hoch interessant. Schwerpunkt der Untersuchungen sind neben physikalisch-chemischen Parametern der Quell- und Bachökosysteme, vor allem faunistisch-biozönotische Aspekte.

Nach Abschluss der Felderhebungen wird die Bearbeitung der Proben von einem nationalen sowie internationalen Forschungsteam durchgeführt. Dies findet heuer auch unter Beteiligung unserer **Malakologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur** statt.

Auf Bitte von mir wurde zusätzlich eine Schwerpunkt-erhebung von

Bythinella spp. durchgeführt (Abb. 1 und 2); die Proben sollen für eine zukünftige Forschungsarbeit (Masterarbeit, siehe Newsletter 5/2016) herangezogen werden. Von besonderem Interesse ist hier die Verbreitungsgrenze von *Bythinella austriaca* und *Bythinella c. conica* und eventuell anderer *Bythinella*-Arten (Boeters & Kneblsberger 2012) (Abb. 3).

Die Bearbeitung aller weiteren Mollusken-Proben (aquatisch und terrestrisch) wird im Winter 2016/17 erfolgen. Eine ausführliche Berichterstattung über die Ergebnisse folgt.

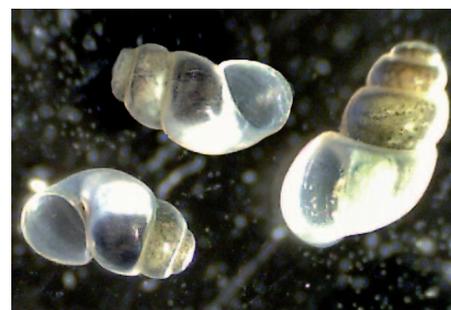


Abb. 3. *Bythinella conica conica* aus einer Tuff-Quelle in Oberösterreich. Leider lässt sich anhand der Schalenmorphologie die Art nicht mit Sicherheit feststellen. Foto: R.A. Patzner ©.

Literatur

Boeters H. & T. Kneblsberger (2012): Revision of selected species of *Bythinella* Moquin-Tandon 1856 from Central Europe using morphology, anatomy and DNA barcodes (Gastropoda: Risssoidea). Arch. Molluskenkunde 141: 115-136.

Gerecke H., Haseke H., Klauber J. & A. Maringer (Red.) (2012): Quellen. Schriften des Nationalparks Gesäuse, Band 7, Weng im Gesäuse. 391 S.

Mehr Informationen unter:

<http://www.nationalpark.co.at/de/projekte/quellwochen>.

Publikationen der Malakologischen Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2016

Zu Ende des Jahres möchten wir hier auf unsere Publikationen hinweisen.

2016 erschienen:

Arming C., S. Brameshuber, V. Gfrerer, R. Patzner, R. Schrattecker-Travnitzky et al. (2016): Analyse des bestehenden Natura-2000-Netzwerkes im Bundesland Salzburg. Netzwerk Natur, Salzburg.

http://www.hausdernatur.at/tl_files/download/10_Arbeitsgemeinschaften/08_netzwerk_natur/n2000/N2000_NetzwerkNatur.pdf

Billinger F. (2016): Muschelherberge mit Ablaufdatum. ÖKO·L 38/3: 3-11.

PDF: f.billinger@gmx.at

Billinger F. & R.A. Patzner: Ökologie der Großmuscheln in den Stauseen am unteren Inn (Oberösterreich, Bayern). Poster. DMG-Frühjahrstagung, Niederösterreich.

PDF: f.billinger@gmx.at

Frank C. (2016): Wiederfund von *Pupa uniarmata* KÜSTER, 1856 (Gastropoda: Vertiginidae) in Triest (Friaul, Italien). Linzer biol. Beitr. 48: 75–82.

http://www.zobodat.at/pdf/LBB_0048_1_0075-0082.pdf

Frank C. (2016): Über zwei eingeschleppte Schneckenarten in Südwestanatolien, Türkei (Gastropoda: Gastrocoptinae und Polygyrinae). Linzer biol. Beitr. 48: 83–88.

http://www.zobodat.at/pdf/LBB_0048_1_0083-0088.pdf

Frank C. (2016): Über das „Innenleben“ von Weichtierschalen - aus einer anderen Perspektive. Linzer biol. Beitr. 48: 99–178.

http://www.zobodat.at/pdf/LBB_0048_1_0099-0178.pdf

Kwitt S. & R.A. Patzner Die Gehäuseschnecken der Salzburger Stadtberge. Poster. DMG-Frühjahrstagung, Niederösterreich.

PDF: robert.patzner@sbg.ac.at

2016 in Druck:

Billinger F.: Etablierung der Chinesischen Teichmuschel *Sinanodonta woodiana* (Lea 1834) (Bivalvia: Unionidae) in die Großmuschelfauna der Stauseen am unteren Inn (Oberösterreich, Bayern). Ein Zwischenbericht. Mitt. Zool. Ges. Braunau.

Zusammenfassung (gekürzt): Es galt zu klären, ob und inwieweit die Chinesische Teichmuschel (*Sinanodonta woodiana*) den Beständen heimischer Großmuschelarten (*Unio pictorum*, *Anodonta anatina*, *Anodonta cygnea*) schadet. In Kombination mit aktuellen Bestandsdaten konnte die Ausbreitungsgeschwindigkeit der Chinesischen Teichmuschel ermittelt werden: In 10 Jahren Etablierungszeit brachte es *S. woodiana* auf eine relative Häufigkeit von 4 %. Letztlich konnte der Schluss gezogen werden, dass ihre Häufigkeit sehr stark vom Charakter des jeweiligen Habitats abhängt.

Frank C.: Malakologisches von den Kremstalhöhlen, Waldviertel (Niederösterreich). Mitt. Zool. Ges. Braunau.

Frank C.: Malakologische Neuigkeiten von der „Quelltuff“-Front. Mitt. Zool. Ges. Braunau.

Kwitt S. & R.A. Patzner: Zwei interessante Schnecken-Arten im Stadtgebiet von Salzburg: *Monacha cartusiana* (O.F. MÜLLER, 1774) und *Hygromia cinctella* (DRAPARNAUD, 1801) (Gastropoda, Hygromiidae). Linzer biol. Beitr.

Zusammenfassung: Zwei Arten der Familie Hygromiidae, *Monacha cartusiana* und *Hygromia cinctella*, wurden erstmals im Bundesland Salzburg lebend nachgewiesen. Belegexemplare wurden gesammelt und die Daten in die Biodiversitätsdatenbank des Haus der Natur Salzburg aufgenommen.

Patzner R.A.: Rasterelektronenmikroskopische Fotos in Farbe. Kurzmitteilung. Mitt. Dt. Malakol. Ges.

Inhalt: Eine Methode zum Einfärben von REM-Bildern wird vorgestellt.

Patzner R.A. & S. Kwitt: Die Mollusken der Sammlung von Leopold Schüller am Haus der Natur in Salzburg. Mitt. Haus der Natur Salzburg.

Zusammenfassung: Eine Sammlung von hauptsächlich terrestrischen Mollusken aus dem Stadtgebiet von Salzburg und deren Umgebung wurde aufgearbeitet und in die Salzburger Landessammlung aufgenommen. 299 Proben von 39 Schnecken und 2 Muschelarten wurden erfasst.

Schrattenecker-Travnitzky R. & R.A. Patzner: Gehäuseschnecken-Sammlung Schrattenecker-Travnitzky in die Molluskensammlung am Haus der Natur in Salzburg übernommen. Mitt. Haus der Natur Salzburg.

Zusammenfassung: In den Jahren 2004 bis 2012 wurden im Rahmen von Gutachten und anderen Projekten Mollusken im Bundesland Salzburg gesammelt. Großteils handelt es sich um Schalen terrestrischer Gehäuseschnecken, die 2016 in die Molluskensammlung am Haus der Natur übergeben wurden. 488 Datensätze von 51 Arten wurden in der Salzburger Biodiversitätsdatenbank inventarisiert.

Über uns in den Medien:

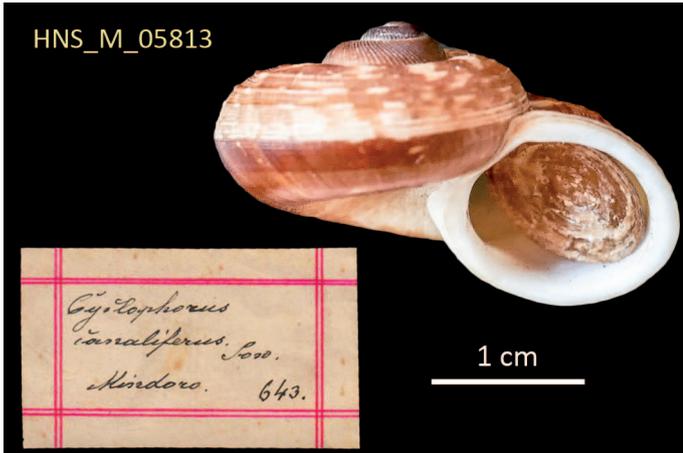
Doringer G. (2016): Der Schnecken-Checker. Salzburger Nachrichten 30. Juli, Magazin: 7.

PDF: robert.patzner@sbg.ac.at

Latest News

Christa Frank: Ein Fund von *Lucilla scintilla* (R.T. Lowe 1852) (Helicodiscidae) in Südbayern. Im Zuge der von der **Malakologischen Arbeitsgemeinschaft** aufgerufenen Sammelaktion von *Helix pomatia*-Schalen (Malakologischer Newsletter 1/2014) wurden von Florian Kunz (Univ. Salzburg) am 20. 10. 2015 in einem Garten in Heufeld, Gemeinde Bruckmühl 5 Exemplare gesammelt. In diesen fanden sich vier adulte Schalen von *Lucilla scintilla*.

Cyclophoridae aus der „Alten Sammlung“ Fotos: Robert A. Patzner



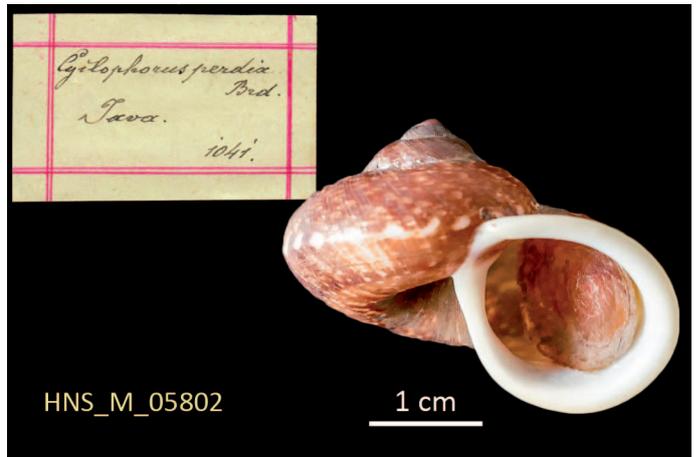
Cyclophorus canaliferus Sowerby 1842



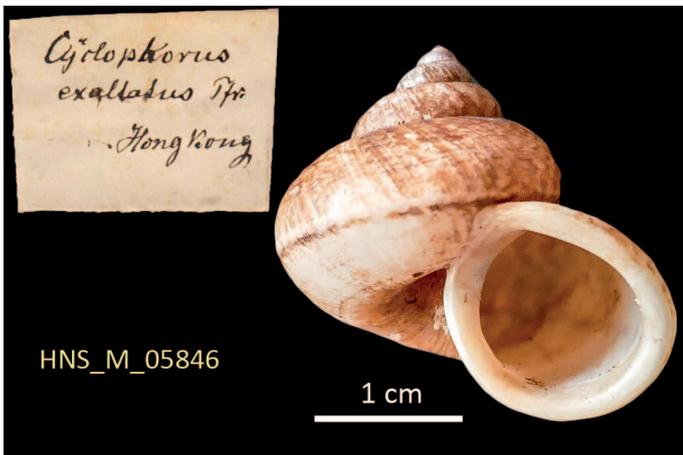
Cyclophorus rafflesi Broderip & Sowerby 1829



Cyclophorus linguiferus Sowerby 1886



Cyclophorus perdis Broderip & Sowerby 1829



Cyclophorus exaltatus (L. Pfeiffer 1854)



Cyclophorus trouiensis Watterbled 1886

Impressum

Titel: Newsletter (Salzburger Malakologische Arbeitsgemeinschaft)

ISSN 2311-8598

Herausgeber: Salzburger Malakologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur

Adresse: c/o Haus der Natur, Museumsplatz 5, 5020 Salzburg, ZVR-Zahl: 783468358

Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Robert A. Patzner, E-Mail: robert.patzner@sbg.ac.at

Bildnachweis: Soweit nicht anders gekennzeichnet stammen die Bilder vom jeweiligen Autor.

Redaktionelle Beiträge werden gerne von der Redaktion entgegen genommen. Die Zustimmung zum Abdruck und zur Vervielfältigung wird vorausgesetzt. Gleichzeitig versichert der Verfasser, dass die Einsendungen frei von Rechten Dritter sind.